

Bruneck, 5.7.15, 2.Kor.5:14-17 „Neue Perspektive“

Überblick

14f: geistliche Voraussetzungen: Menschen sind dem Tod geweiht. Sünde = Trennung von Gott, unserem Schöpfer. Auf Sünde steht die Todesstrafe. Wir sind vom Leben abgeschnitten. Jesus hat den Tod unserer wegen auf sich genommen. Er ist für uns gestorben. Wenn Er das nicht getan hätte, gäbe es für uns keine Aussicht auf ewiges Leben.

15: Ziel „damit“: wenn wir das akzeptieren, leben wir für Ihn. Unsere Gedanken und Absichten richten wir nach Seinem Willen aus.

16f: zwei starke Folgerungen („deswegen“), die Paulus zieht. Grundlage sind die eben genannten Tatsachen. Fangen wir mit der 2. Folgerung an.

17: Neues Leben

Deswegen sind wir selbst grundlegend anders. „Neues Leben“. Christsein ist mehr als eine Lehre oder Auffassung zu akzeptieren. Es macht etwas mit mir (14f). Leben in Gottes Familie. Gottes Geist in uns, der nur denen gegeben wird, die sich JC anvertrauen.

Altes vergangen, Neues begonnen. Lebenslanger Entwicklungsprozeß als neugeborene Menschen („Heiligung“). Traditionelle Religion bietet Veränderung durch ihr System, in dem man mitmacht. Wenn man aber der alte bleibt, teilt man sein Leben auf: die Woche über das normale Leben, am Sonntag fromm. Wenn man sich nicht von innen ändert, empfindet man die religiösen Gebote womöglich einschränkend, die einem nicht passen. Daher entscheidende Bedeutung: Gal.6:15.

Also: 17 zeigt tief greifende Folgen („deswegen“) aus der geistliche Grundlage aus 14f.

16: Durch Jesu Brille blicken

Die andere Folgerung: Deswegen wird unsere Perspektive auf andere und auf Jesus anders. Nicht mehr „nach menschlichen Maßstäben“, wörtlich: „nach dem Fleisch“. Hier fehlt der Hinweis, wie denn dann. Zu ergänzen: „sondern nach dem Geist“, das ist das biblische Gegensatzpaar. Also so, wie es Gottes Geist in uns entspricht. Durch „Jesu Brille“ sehen.

16b: Jesus anders ansehen

Geistlich Jesus kennen: Ihm glauben was Er sagt. Seine „Ich-bin“-Worte ernst nehmen. Uns auf Seine Versprechungen verlassen. Seine Gottheit anerkennen, die Wunder richtig deuten. Auch anerkennen als persönlichen Retter und Herrn. Vertrauensvoll gehorchen. In Seinen Willen einwilligen, Seine Lebensregeln als Befreiung ansehen. Immer größer von Ihm zu denken als wir es uns normalerweise erlauben würden, was Seine Rettung betrifft. 18: Versöhnung mit Gott.

Also: 16b zeigt Glauben weckende Folgen („deswegen“) aus der geistliche Grundlage aus 14f.

16a: Andere anders ansehen

Geistlich andere kennen: als Versöhnte ansehen. Mein Gegenüber ist von Gott geliebt. Potentielle Christen. In höchstem Maße wertschätzend, denn einen höheren Wert jemanden zumessen als Gott es tut, geht nicht. Gottes Gnade ist jeden Morgen neu. Jesus läßt alle in Beziehung zu Ihm ein und wird danach am Ende der Zeit richten.

Können wir behaupten, nach 16a „niemand mehr nach menschlichen Maßstäben“ zu beurteilen?

Haben wir schon erlebt, dass andere uns „nach dem Geist“ ansehen, so wie Jesus es macht?

Wie betrachte ich selbst andere? Wo bestimmten mich Vorurteile, schlechte Erfahrungen? Übernehme ich die Maßstäbe von Gottes Geist, oder bleibe ich bei meinen „menschlichen Ansichten“?

Also: 16a zeigt konkret spürbare Folgen („deswegen“) aus der geistliche Grundlage aus 14f.

Abschluß

Heute predigte ich über zwei starke Folgerungen aus dem stellvertretenden Sterben Jesu für uns. Man könnte auch anders reagieren, im Unglauben, „nach menschlichen Maßstäben“.

Wer es so macht wie in der Bibel, wird dazu von Jesu Liebe getrieben (14a). Er macht sich Gottes Sichtweise zu eigen, urteilt „nach dem Geist“. Er kann das, weil er mit Christus gestorben und mit Ihm zu Neuem Leben auferweckt ist.

Die sind herzlich eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Jesus erwartet an Seinem Tisch nicht die, die schon alles richtig machen, sondern solche, die sich Seine Brille aufsetzen und in dem Prozeß der Heiligung die geistliche Perspektive lernen wollen.